

HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN NACKENHEIM/RH.



Festschrift

zum Winzerfest im »Fröhlichen Weinberg«
am 22., 23. und 24. August 1953

HEIMATKUNDLICHE SCHRIFTENREIHE . HEFT 5



KREIS-SPARKASSE MAINZ

Spar- und Kreditanstalt des Landkreises Mainz

Hauptstelle: Mainz, Kaiserstraße 24 ¹/₁₀

Hauptzweigstellen: Oppenheim und Nierstein



Steuerfreie Spareinlagen - Konto-Korrent-Konten

Kredite - Darlehen - Hypotheken

Ankauf von Wechseln - Wertpapiere - Sorten und Devisen

Depots - Reise-Kredit-Briefe

Bausparverträge - Außenhandel



Beratung in allen Geldangelegenheiten

HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN NACKENHEIM/RH.

Festschrift

zum Winzerfest im „fröhlichen Weinberg“
am 22., 23. und 24. August 1953

Herausgeber:

Heimat- und Verkehrsverein Nackenheim

Druck: Traumüller Oppenheim

1953



DER
GEMEINDE NACKENHEIM
zum Weingerfest 1953

Als ich am 31. August 1952 zum ersten Mal nach vielen Jahren meinen Geburtsort Nackenheim wieder betrat, der mir eine schöne, herzliche und dankenswerte Ehrung bereitete, und das liebe Dorf, Rathaus und Kirche, die Weinberge, die Fabrik, die rote Erde, die Obstgärten, die Ufer und Auen des Rheinstroms, vor allem aber seine Menschen, Junge und Alte, Greise und Kinder, wiedersah, da wurde mir so recht klar, wie viel ich dieser Landschaft und dieser Volksart, aus der ich in meiner Jugend schöpfte, verdanke, — und wie viel ich ihr noch schuldig geblieben bin.

Und wenn heute im Zeichen des „Fröhlichen Weinberg“ dort ein Fest gefeiert wird, das dem Dank und der Ernte gilt, so muß ich selbst viel mehr an den „Täglichen Weinberg“ denken: das heißt: an den Ernst und die Würde menschlicher Arbeit, mit der dieser Wein und sein Ertrag durch Jahrhunderte und Generationen, von Geschlecht zu Geschlecht, gebaut und gepflegt, gepflanzt, betreut, und als eine gute, verpflichtende Himmelsgabe verstanden und verwaltet wird.

Wein und Brot, die heiligen Symbole, die Substanzen des schaffenden Lebens, der Nährkraft und der Freude: Gott gebe sie meinen Landsleuten zu allen Zeiten!

Carl Zuckmayer

KÖNIG & GÜNTHER GMBH.
NETPHEN/SIEG



AKORROST

*Lagertanks
Hochdrucktanks
Rotweinmaischetanks*



Zum Geleit!

Es gibt wohl wenig Städte, die mit dem sie umgebenden Land so eng und so innig verbunden sind wie es Mainz mit Rheinhessen ist. Das kommt wohl daher, daß Mainz mit dem rheinhessischen Land sehr viele Interessen direkt gemeinsam hat. Es ist nicht so, daß Mainz etwa ein in sich geschlossener, industriell bestimmter Kern innerhalb eines landwirtschaftlich bestimmten Landes ist, sondern die Uebergänge vom Land zur Stadt sind in diesem Falle durchaus fließend. Viele in Mainz Beschäftigte kommen täglich aus den ländlichen Bezirken.

Eines der hauptsächlichsten verbindenden Elemente zwischen Stadt und Land im rheinhessischen Gebiet ist der Wein. Mit dem Wein macht das rheinhessische Land seinen Städten, und besonders seiner Hauptstadt, ein Geschenk, das gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Im Wirtschaftsleben der Stadt spielt der Wein eine kaum geringere Rolle als in den Landgemeinden, die ihn spenden. Und gibt es einen lieblicheren Vermittler zwischen den Menschen überhaupt als unseren Rheinwein? Deshalb glaube ich, daß es eine wirklich glückliche Gelegenheit ist, gerade anläßlich des Nackenheimer Winzerfestes die Zusammengehörigkeit von Stadt und Land, von Mainz und Nackenheim, wieder einmal öffentlich zum Ausdruck zu bringen. In diesem Sinne gilt mein ganz besonderer Glückwunsch unseren Nackenheimer Nachbarn zu ihrem schönen Fest, und ich bin sicher, daß die menschlichen Verbindungen, die aus diesem Anlaß sich ergeben, bei vielen anderen Gelegenheiten sich ebenso bewähren werden.

Mainz, im August 1953

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stein'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'S'.

Oberbürgermeister



Bei uns
finden Sie in
reichster **Auswahl**
und zu unseren bekannt
billigen Preisen
Textilwaren aller Art

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

Jakob & Co

Haus für Ausstattung u. Bekleidung

Mainz, Markt 23 - 29 • gegenüber dem Dom

Die Brücke für den Weinverkehr!...

ARMBRUSTER & Co
WEINSAMMELVERKEHRE
NACH ALLEN HAUPTPLÄTZEN.



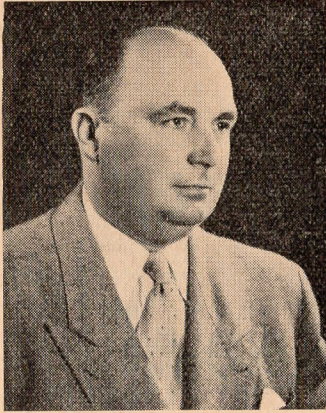
„WEKAWE“
GESELLSCHAFT FÜR WEINTRANSPORTE
FASSWEIN-GROSS-VERKEHRE

**TÄGLICHE SCHNELL-SAMMEL-VERKEHRE
NACH ALLEN HAUPTPLÄTZEN**

Kürzeste Lieferzeiten per Bahn u. Kraftwagen von Haus zu Haus!
5000 eigene Transportfässer • 200 Wein-Spezial-Waggons
Bedeutende Frachtersparnisse • Größte Transportsicherheit

Koblenz-Lützel, Traben-Trarbach, Bullay **MAINZ** Neustadt/Weinstraße, Landau, Berlin

Für den Platz Berlin werden von uns alle Formalitäten erledigt.



Und wiederum ist Winzerfest in Nackenheim! Ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes! Denn das Volk aus dem ganzen Kreise und aus der Landeshauptstadt Mainz und darüber hinaus wird daran teilnehmen.

Nach der Arbeit des Sommers und vor den Mühen des Herbstes bedeutet das Nackenheimer Winzerfest Tage der Freude und des Frohsinns mit lieben Freunden von nah und fern, von links und rechts des Rheins. Und allen wird bei diesem Nackenheimer Winzerfest wieder die Erkenntnis werden, die Nackenheims heimatverbundener Dichter Carl Zuckmayer gleichsam als Bekenntnis zu Nackenheim und seinem köstlichen Wein allen zuruft:

„Viel reicher als der Rosen Elixier,
Viel voller als die Wolke aus Importen,
Viel heiliger als Weihrauch duftet mir
Die Blume Wein von edlen Heimatsorten.
Rheinessen: Tönende Hügel, fröhliches Nackenheim!“

Ma i n z , 1. August 1953

Dr. jur. Georg Rückert
Regierungspräsident für Rheinessen

Bretzenheimer Dampfziegelei



Ludwig Rosbach

MAINZ-BRETZENHEIM

Pariser Landstraße 5

Telefon Mainz 4269

GRUSSWORT

Unter den vielen festlichen Veranstaltungen um den deutschen Wein nimmt das Winzerfest in Nackenheim eine besondere Stellung ein. Gehört Nackenheim doch zu den ersten Qualitätsweinbaugemeinden des Landkreises Mainz-



Oppenheim, den man oft schon den „Weinkreis“ genannt hat. Ein erlesener Tropfen gedeiht an den grünen Hängen auf Nackenheims roter Erde. Mit dem Wein ist die Bevölkerung seit Jahrhunderten verwachsen. Warum sollte da nicht zu Ehren der Winzer, die in unermüdlichem Fleiß die Reben hegen und pflegen, damit sie der Sonne entgegenreifen können, ein Fest gefeiert werden? Und wo läßt sich ein solches Fest schöner feiern als in Nackenheim am Rhein?

Nackenheim's Bevölkerung hat zu wiederholten Malen unter Beweis gestellt, daß rheinische Fröhlichkeit und Festesfreude bei ihr zu Hause sind. Ihr und den zahlreichen Gästen gilt mein Gruß. Möge das Fest dem Rheinwein neue Freunde und dem Ort des „Fröhlichen Weinbergs“ viele liebe Gäste bringen.

Oppenheim, den 20. August 1953.

Fr. Rüffer

Landrat des Landkreises Mainz



Korkstopfen

jeder Art

aus direkten Importen

Kopf- u. Seitenstempel

Spiegelschnitt

Paraffinierung

Ein „Fröhlicher Weinberg“

kann überall dort sein, wo die Reben mit Nettolin, dem Spezialdünger für Wein-, Obst- und Gartenbau gedüngt werden.

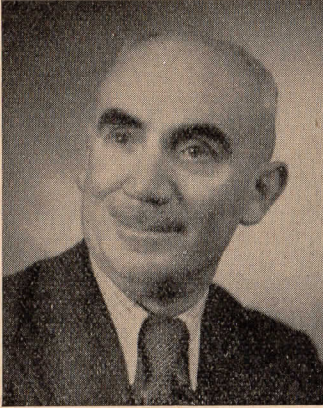
Köstliche Trauben
Humusdünger
Prospekte N 18-23

kostenfrei durch

köstlicher Wein durch
„**Nettolin**“
und Lieferantennachweis

SÜD-CHEMIE AG.
MÜNCHEN 2





Bürgermeister Lenz



Karl Schnabel
Vorsitzender des
Heimat- und Verkehrsvereins

Willkommen im Weindorf!

Der „fröhliche Weinberg“ hat zu seinem Winzerfest eingeladen, das in dem alten Weindorf am grünen Rhein mit seinen Hügeln roter Erde den Gästen bei seinem bekannten goldenen Wein ein reiches Programm bieten wird, wie es einem echten Volksfest zukommt.

Das gesamte Dorf in seiner vorbildlichen Dorfgemeinschaft hat zum Gelingen des Festes beigetragen. In dem Erfolg möge jeder Nackenheimer seine verdiente Anerkennung finden. Besonders herzlich begrüßen wir unsere Protektorats-Stadt Mainz, die ihre Verbundenheit zu Nackenheim damit zum Ausdruck geben will. - Unser besonderer Dank gilt den Protoktoren dieses Festes, den Herren Oberbürgermeister Stein, Regierungspräsident Dr. Rückert und Landrat Ruffer.

Allen Festgästen unser herzlicher Willkommensgruß und der Wunsch, daß ihnen die Stunden im „fröhlichen Weinberg“ in guter Erinnerung bleiben mögen.

Der Bürgermeister:
Lenz

Heimat- und Verkehrsverein:
Schnabel

WACKER

SPRITZMITTEL IM WEINBAU

Wacker 83 (Kupfer-Schwefel-Spritzmittel)
Wacker 83 v (Kupfer-Schwefel-Spritzmittel mit verstärktem
Kupfergehalt)
Wacker 150 n (konzentrierter Kupferkalk)
Kupferkalk Wacker
Wacker Netzschwefel 80
Altbewährt und zuverlässig

**WACKER-CHEMIE
GMBH**

MÜNCHEN 22 . PRINZREGENTENSTRASSE 22
FERNRUF 28 491

Uhren

Verkauf von Gold- und
Silberwaren aller Art
(Teilzahlung)
sowie Reparaturen

Helmut Klaukien

UHRMACHERMEISTER

Annahme und Auskunft erteilt

Frau

Luise Weckmüller

geb. Kleinkauf

Nackenheim . Weinbergstr. 53

*Auf Deinem Weg
besuch die*



KAUFSTÄTTE

MAINZ

Augustinerstraße 75

Inh. Joseph Hofmann



Wie im Mittelalter das „Rittergeschlecht von Nackheim“ das Schultheissenamt und die Vogtei über das alte Weindorf besaßen, so soll an den drei weinfrohen Tagen des Winzerfestes durch die Darstellung eines „Ritters von Nackheim“ ein fast vergessenes Stück Heimatgeschichte wieder lebendig werden.

Ich freue mich, daß ich berufen wurde, diese historische Gestalt zu verkörpern und damit die Herrschaft über das durstige Volk vom 22. bis 24. August auszuüben.

Allen zum Gruß ein herzhaftes „Prosit!“

Martin Sans V.
als „Ritter von Nackheim“


Paul Fels
MAINZ

Kakao

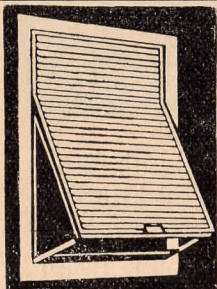
Gebäck

Schokolade

Keks

Pralinen

Bonbons



50 Jahre

Rolladen-Freber

Inh.: A. Friedrich

Rolläden aus Holz und Stahl . Stahl-
Rollgitter . Jalousien . Schrank-Rolläden
Rollos

Mainz . Binger Straße 25 . Ruf 37 97

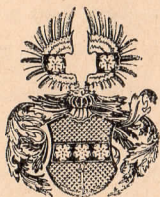
Hydraulische

Wein- und Obstpressen

Preßpumpen . Abbeermaschinen

Trauben- und Obstmühlen . Tresterschleudern

Maischepumpen



JÄNEKE

INGELHEIMER MASCHINENFABRIK

Jäneke K. G.

Ingelheim am Rhein

Programm

zum Winzerfest im fröhlichen Weinberg
am 22., 23. und 24. August 1953

Samstag, den 22. August 1953

- 18.00 Uhr: Eröffnung des Weindorfes durch den „Ritter von Nackheim“ (Martin Sans 5.), anschl. ungezwungenes Programm im Weindorf.
- 20.00 Uhr: Überraschungen mit Tanz im Weindorf.

Sonntag, den 23. August 1953

- 6.00 Uhr: Weckruf
- 10.00 Uhr: Große Weinprobe im „Saalbau zum Schiff“, anschl. Platzkonzert im Weindorf
- 14.00 Uhr: Großer Festzug unter dem Motto:
„Grüner Rhein — Rote Erde — Goldner Wein“,
Mittelpunkt der „Ritter von Nackheim“.
Danach freies Programm im Weindorf.
- 20.00 Uhr: Überraschungen im Weindorf mit Tanz.
Tanz in den Lokalen.

Montag, den 24. August 1953

- 10.00 Uhr: Schulsportfest auf dem Sportplatz.
- 14.00 Uhr: Kinderbelustigung im Weindorf mit Umzug.
- 18.00 Uhr: Fußballspiel zwischen dem 1. FC Nackenheim und dem Oberligaverein FSV Mainz 05 (1. Mannschaft).
- 20.00 Uhr: Schlußball in den Lokalen.
- 23.00 Uhr: Brillant-Höhenfeuerwerk über dem Rhein.

An allen drei Tagen:

Tanz im Freien

Große Weinverlosung

Tanz der Winzerinnen

Groß-Feuerwerk
Festabzeichen jeder Art
Stoff- und Papierfahnen
Leihfahnen jede Menge
Girlanden und Lampions

Jacques Herrmann . Mainz

Gegr. 1900

Steingasse 2 . Fernruf 7639

ALLES FÜR'S BURO

Franz Morys . Mainz

Schillerstraße 13 . Christophstraße 5

Fernruf 5641 — 42

Das Haus für kaufmännischen und technischen Bürobedarf

Buttler

HAUS DER GUTEN SCHUHE

MAINZ, AM MARKT

NACKENHEIMER
HEIMATKUNDLICHE SCHRIFTENREIHE

Heft 5

**Beiträge zur Siedlungsentwicklung
des Dorfes Nackenheim am Rhein**
von Reg.-Baurat Ernst Stephan

Herausgegeben vom Heimat- und Verkehrsverein
Nackenheim am Rhein

1 9 5 3

Die Nackenheimer heimatkundliche Schriftenreihe wird in dem vorliegenden Heft 5, das als Festschrift zum diesjährigen Winzerfest erscheint, durch einen ortskundlich bedeutenden Beitrag von Herrn Reg.-Baurat Ernst Stephan, Oppenheim, fortgesetzt. Als Ergebnis mühevoller Forschungen hat Herr Reg.-Baurat Stephan für Nackenheim neue heimatkundliche Erkenntnisse gewonnen und damit unsre Arbeit an der Ortskunde von Nackenheim wesentlich ergänzt. Ihm sei deshalb besonders herzlich gedankt.

Die Redaktion:

W. Klein — W. Lang

BEITRÄGE ZUR SIEDLUNGSENTWICKLUNG DES DORFES NACKENHEIM AM RHEIN

von Ernst Stephan

Die Besiedlung des Gemarkungsgebietes ¹⁾ geht, wie in Rheinhessen überhaupt, auf ein sehr hohes Alter zurück ²⁾. Sie läßt sich — dank sorgfältiger Beobachtung der Funde — lückenlos bis in die Zeit des Neolithikums zurückverfolgen.

Geologisch ³⁾ weist die Gemarkung zwei Hauptteile auf: der nordwestliche Teil besteht aus der tertiären Kalkschicht des Mainzer Beckens, auf den zum rheinhessischen Hügelland gehörigen Flächen mit Lößauflage; der südöstliche Teil bildet den sog. „Niersteiner Horst“, dessen Gesteinsmassen als Gebirgsschutt in der Permzeit entsanden sind, die sich in der Folge gehoben haben, so daß sie weder von Kalkablagerungen noch von Löß bedeckt sind. Diese Verhältnisse spiegeln sich eindeutig im vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsbild wider. Die neolithischen Siedlungen bevorzugen die flachgeneigten Lößhänge, während die jüngeren Funde zeigen, daß man bis zur römischen Zeit die in diesem Gebiet auftretenden Quellen aufsuchte. Der heute bebaute Teil des Dorfes scheint in diesen Epochen nicht besiedelt gewesen zu sein, ebenso der nördliche Teil der Gemarkung, der zur Rheintalniederung gehört. Die dort gemachten Funde betreffen nur zufällig verlorene Einzelgegenstände ⁴⁾.

Heute noch sichtbare Spuren im Gemarkungsbild hat erstmals die römische Zeit hinterlassen. Außer den Resten römischer Villen, die an verschiedenen Stellen nachweisbar sind, können einzelne Gewanngrenzen und Wegführungen als Relikte aus der römischen Besetzung angesehen werden.

Im Bereich der Flure VI, VII, VIII, IX und XII deuten nämlich die Feldwege in ihrer Struktur auf römische Vermessungen hin ⁵⁾. Parallel zu einer Römerstraße als Grundlinie ziehen längsrechteckige Blöcke, deren Größe auf das Maß einer römischen Zenturie (710 x 355 m) zurückgeht. Hier müßte die Römerstraße als Basis noch nachgewiesen werden. Sie ist an der Westgrenze der Gemarkung zu vermuten. Senkrecht zu diesem Grenzweg verläuft

¹⁾ Gemarkungsplan s. Heft 2 der Nackenheimer heimatkundlichen Schriftenreihe.

²⁾ Vergl. J. Struck in Heft 1 der N. h. Schr.

³⁾ Vergl. Dr. W. Weiler in Heft 4 der N. h. Schr.

⁴⁾ Siehe N. h. Schr. Heft 1 Seite 14.

⁵⁾ Das Gleiche ist für Pfeddersheim, Engelstadt, Dautenheim und Udenheim bereits nachgewiesen. Siehe Prof. Curschmann † „Festbuch des Männergengesangsvereins von 1894 Udenheim“, Juli 1950, Alzey.

der Bischheimer Weg. Die Fläche südlich dieses Weges, der durch Querwege unterteilt ist, hat etwa eine Größe von 5 solcher Zenturien. In dem anschließenden Teil der Gemarkung Lörzweiler scheint sich diese Einteilung — nur in kleineren Einheiten — fortzusetzen. In Heft 4 der Nackenheimer heimatkundlichen Schriftenreihe (N. h. Schr.) auf Seite 12 erwähnt Dr. A. Gerlich, daß am Ende des 5. Jhrhdt. der römische Fiskalbesitz in die Hand des Frankenkönigs gelangte. Solches Königsgut wird in der Folge vielfach an die Kirche übertragen. Besitz des Kölner Erzbistums, später des St. Gereonsstiftes in Köln, befand sich bis 1258 in Nackenheim und Lörzweiler. Es kann daraus geschlossen werden, daß sich römische Veteranengüter hier in irgendeiner Weise über die Zeit der Völkerwanderung erhalten haben und sich somit bis heute diese Gemarkungsstruktur lebendig erhielt.

Der im Lägerbuch der Nackenheimer Pfarrkirche St. Gereonis von 1690 erwähnte Fronhof am Grasweg, wie auch der Name Samsweiler ⁶⁾, der zum St. Gereonsgut gehörte (das später an St. Stephan in Mainz überging), scheint auf ein derartiges römisches Gut zurückzugehen, das zur Zeit der fränkischen Landnahme noch bestand.

Eine planmäßige Gründung des Dorfes in der Zeit der ersten fränkischen Landnahme, wie sie für etwa die Hälfte der rheinhessischen Siedlungen anzunehmen ist ⁷⁾, kommt für Nackenheim nicht in Frage, weil der Ortsname (älteste Form Nacheim 772) nicht patronym ist. Dies zeigt sich auch im Vorhandensein mehrerer Siedlungsstellen. 1190 wird das Weingut Rodebach erwähnt ⁸⁾, wohl ein Rodungsdorf, das eine Kapelle besaß, deren Reste 1517 noch standen. Dort hat man auch fränkische Gräber gefunden. Weitere fränkische Bestattungen treten an der "Heidenpforte" auf ⁹⁾. (Namenserklärung vielleicht aus zufällig gemachten Knochenfunden aus diesem Gräberfeld.) 1848, als man neben der Lörzweiler Hohl Erdmassen zum Bau des Eisenbahndammes entnahm, fand man römische Steinsärge, die für merowingische Adlige eine zweite Verwendung gefunden hatten. Diese Steinsärge dürften aus dem ausgedehnten Gräberfeld der Niersteiner römischen Militärstation „Buconica“ ¹⁰⁾ stammen. Sie zeigen aber auch, daß in unserer Gemarkung früh edle fränkische Geschlechter ansässig waren. Wir müssen also hier in der Nähe — vielleicht unterhalb der jetzigen Kirche — den Kern des späteren Dorfes

⁶⁾ Siehe Heft 2 der Nack. heim. Schr.

⁷⁾ Ungedrucktes Manuskript des Verfassers „Alte Landbaukunst in Rheinhessen“, Katalog aller Siedlungen

⁸⁾ W. Lang in Heft 4/1952 d. Mitteilungsbl. zur rheinh. Landeskunde, S. 60.

⁹⁾ Heft 1 der N. h. Schr. S. 14

¹⁰⁾ Rheinhessen in seiner Vergangenheit, Bd. 7, S. 25.

suchen. Im Lägerbuch von 1690 sind schließlich noch Höfe „Hinter der Kirche“ erwähnt ¹¹⁾, die vielleicht auch auf die alte Form der Streusiedlung in der Gemarkung zurückgehen.

Die erste urkundliche Erwähnung der damals wohl schon geschaffenen Cemarkung „Nacheim“ bildet 772 eine Schenkung von Wingerten an das Kloster Lorsch ¹²⁾. Wie Gerlich a. a. O. vermutet, dürfte die Zugehörigkeit zum Erzbistum Köln schon in das 7. Jhrhdt. und der Uebergang an das St. Gereonsstift dann im 9. Jhrhdt. erfolgt sein zur Zeit der Gründung dieses Stiftes in Köln. Lange schweigen dann die Urkunden ¹³⁾.

912 ergeben sich Beziehungen zu Mainz, und

1024 sollen die Lothringischen Edlen ihr Lager im Dorf und seiner Umgebung gehabt haben.

1091 wird die Präbende von 30 Denaren an eine Mainzer Kirche festgestellt.

1206 schließt das Dorf einen Schutzvertrag mit Mainz. 1234 läßt sich das St. Gereonsstift zu Köln vom Mainzer Erzbischof den Eingang seiner Präbenden sichern. — Kurz vorher war die letzte große Bauperiode an der St. Gereonskirche in Köln gewesen. Gleichzeitig 1234 wird die Pfarrkirche in Nackenheim zuerst erwähnt. Sie muß also damals schon gestanden haben. Nach dem Uebergang des Gereongsgutes an St. Stephan in Mainz 1258 hören wir 1263 von einer Hube des Fronhofs mit zugehöriger Mühle. Damals dürfte mindestens also die Mühle im Ort (jetzt Gemeindehaus) in der Flutgrabenstraße „ex antiquo“ — also schon lange — bestanden haben, während 1292 bereits der Mühlengarten mit einer Pforte erwähnt wird. 1291 wird noch immer der Fronhof am Grasweg genannt. Die Umsetzung des Fronhofs in das Dorf erfolgte also erst später. Um 1300 bestand der Herrenhof der Ritter von Nackenheim. 1341 erfahren wir von dem Dorfgericht unter dem Gerichtsbaum; das Weistum des Dorfes wird 1361 fixiert. In der zweiten Hälfte des 14. Jhrhdt. wird eine Burg genannt, vielleicht der befestigte Hof der Ritter von Nackenheim, deren Geschlecht bis zum Jahre 1498 besteht. 1388 erfahren wir, daß das Dorf von Pfalzgraf Ruprecht II. durch Brandstiftung zerstört wird. Um 1470 wird zum ersten Mal eine Rheinmühle (Schiffsmühle) genannt. Eine zweite Plünderung und Schädigung erfährt das Dorf 1552 durch Albrecht von Brandenburg.

Um 1600 sind folgende Dorfgassen bebaut: Obergasse, Heugasse, Untergasse, Koppelgasse, Flutgraben, Gemeingasse, Rheingasse, im Winkel. Es müssen also auch nach dem Rhein zu schon Häuser außerhalb der Dorfbefestigung gestanden haben.

¹¹⁾ Heft 1 der N. h. Schr. S. 16.

¹²⁾ Scriba, Regesten Nr. 254.

¹³⁾ Urkunden und Nachrichten siehe Heft 1 der N. h. Schr. S. 14 ff.

Das 17. Jhrdt. bringt schwere Katastrophen: zuerst das Heerlager Spino-
las auf dem Rothenberg 1620, dann Ende 1631 den Durchzug der Schweden,
wobei Zerstörungen der Gehöfte an der Chaussee vorkamen, dann Pest- und
Seuchenjähre ¹⁴⁾ und zuletzt 1696 das Lager des Prinzen Ludwig von Baden
auf dem Spitzenberg.

Im 18. Jhrdt. geschieht der Wiederaufbau des Dorfes, nicht ohne die tat-
kräftige Hilfe der Kirche. 1616 war der Kurstaat Mainz wirklicher Landes-
herr geworden, und im Lägerbuch sind alle Beträge verzeichnet, die die
Ortsbürger aus dem Fonds der mit dem Mainzer Erzstuhl verbundenen St.
Gereonskirche entleihen konnten, um ihre Häuser wieder aufzubauen und
sonstige Not abzuwenden. Sie mußten aber mit ihrem Hab und Gut — auch
für die Zinsen — haften. Doch scheint es damals aufwärts gegangen zu sein,
denn nach und nach wurden die Schulden wieder abgetragen.



Rathaus

Auch die Kirche erfährt 1709—16 einen Neuaufbau, wobei gegen den
Willen der Mainzer Kirchenregierung auch der Chor beseitigt wurde, der
anscheinend noch im guten Zustand oder ein besonderes Kunstwerk war. Ein
Rathaus wird 1751 neu erbaut, 3 Gasthäuser (zur Rose, zur Krone — 1730 er-
wähnt —, zum Löwen — 1752 —, an der Chaussee stehend) kommen vor. Das
Dorf hat 4 Mühlen am Eichelsbach und eine Reihe von Rheinmühlen. Zum

¹⁴⁾ Siehe aus dieser Zeit die kleinen noch heute auf dem Friedhof stehen-
den Kreuze.

Wohlstand trägt es bei, daß seit Mitte des 18. Jhrdts. die Ortsbürger eigene Weinberge auf dem Rothenberg, anscheinend aus Oedland, roden dürfen.



Hauswappen

entstanden in den 40er Jahren die geometrischen Parzellenvermessungen, die damals in vielen Orten mit großer Sorgfalt vorgenommen wurden. Diese Karten — in Nackenheim 1841—43 durch den Geometer I. Klasse, Schlag, gemessen und gezeichnet — bilden die älteste Karte der Gemarkung und des Dorfes, auf die allein wir angewiesen sind., um über die Topographie der Siedlungsentwicklung Aufschlüsse zu erhalten. Der Eisenbahnbau 1848—54 und die späteren Ausbauten bringen dann nochmals einschneidende Aenderungen.

Zur Entwicklungsgeschichte der Dorfsiedlung ist noch ein Hinweis erforderlich auf die Ausführungen in Heft 2 der Nackenh. heimatk. Schriften, wo auf Seite 21 die Flurgeschichte dargelegt wird. Die landwirtschaftliche Nutzung geht, wie wir sahen, vom Oberfeld aus, also von den lößbedeckten Hochflächen im Nordwesten der Gemarkung. Dort bestanden in der ersten Periode neben bebauten Flächen noch reichliche Weidegebiete, im Eichelsbachtal und an den Rändern wohl auch noch Waldreste ¹⁵⁾. Die zweite Periode, in der das Oberfeld allmählich ganz unter den Pflug genommen und das Unterfeld zum Weidebetrieb herangezogen wird, dürfte am Ende des Mittelalters einsetzen ¹⁶⁾ und durch erste wasserbautechnische Arbeiten am Rhein und in den Sumpfgebieten der Niederung ermöglicht worden sein. Die dritte Periode der Ausdehnung des Feldbaues auch auf das Unterfeld setzt wohl erst im 18. Jahrhundert ein, als eine starke Bevölkerungszunahme dies notwendig macht. Auch hat man es damals erst verstanden, wirksame Dämme gegen die Ueberschwemmungen durch den Rhein zu bauen. Der Rothenberg

¹⁵⁾ Der Name der Säupforte weist vielleicht auf die Schweinemast in Eichenbeständen hin.

¹⁶⁾ In diese Zeit ist die Entstehung der Kühpforte zu setzen.

war wahrscheinlich lange Oedland und nur wenig zum Weinbau herangezogen. Seine Erschließung dürfte erst Mitte des 18. Jahrhunderts begonnen haben.

Bevor nun auf die Betrachtung des alten Siedlungsbildes genauer eingegangen werden kann, muß die Lage der alten Straßen und Wege behandelt werden. Denn erst die Kenntnis der Dorfausgänge, die ja Anschluß an das Netz der Ueberlandstraßen und die Wegspinne in die Gemarkung haben müssen, ergibt ein zutreffendes Bild des Dorfgrundrisses.

Allgemein ist das Folgende festzustellen:

1. Siedlungen, die keinen militärischen Charakter haben, liegen nicht an Verkehrsstraßen, sondern bewußt abseits (Schutzlage).
2. Verkehrsstraßen liegen nicht im Tal, sondern gehen über die Höhe, meist der Wasserscheide folgend, und bilden oft die Grenze der Gemarkung.
3. Aus der Siedlung heraus sind aus Verteidigungsgründen nur wenige (zuerst meist nur 1 oder 2) Ausgänge vorhanden, hierbei entstehende Umwege sind oft bedingt durch versumpfte Stellen, die ängstlich gemieden werden.

Aus diesen Grundsätzen ist zu schließen, daß im Zug der heutigen Bundesstraße 9, also im Rheintal, zuerst keine Straße war. Eine solche kann erst um 1500 angenommen werden. Das Seilertor in Oppenheim, durch das die Mainzerstraße die Stadt nach Norden verläßt, ist nach Zeller¹⁷⁾ zu Anfang des 16. Jhrhdt. erbaut. Die am nächsten an Nackenheim vorbeiziehende alte Straße — aus der Römerzeit stammend — ging von Nierstein nördlich auf der Höhe zwischen Lörzweiler und Nackenheim nach Bodenheim und Mainz. Zu ihr hin können 3 Verbindungen aus dem Ort heraus angenommen werden, die sich in der Gemarkungskarte noch heute verfolgen lassen, und die alle drei ihren Ausgang von der südlichen Pforte (Säupforte) nehmen:

- a) durch das Eichelsbachtal an den Thierhäuptern vorbei nach Lörzweiler.
- b) von dieser südlich abzweigend über die Höhe nach Nierstein,
- c) am Lehrbrünnchen vorbei nach Gau-Bischofsheim (Bischheimer Weg), Flurnamen Nr. 6.

Zur Erschließung der Gemarkung dienten der Kahlenbergweg nach den Weinbergen zu, dann ein Weg nach dem Rübental (65 — Flurnamen) und der Hängstäckerweg (27 — Flurnamen).

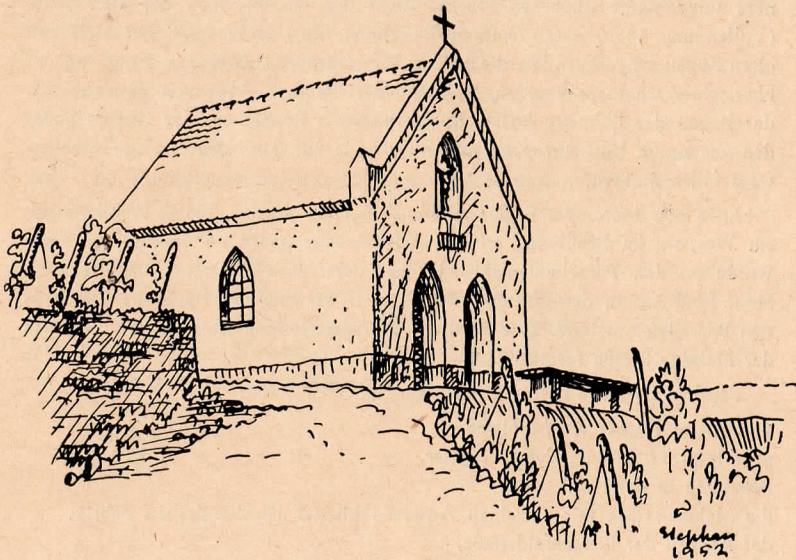
Alle anderen Gebiete können aus der erwähnten Pforte am Mühlengarten (Rathausgasse) erreicht werden, vor allem der Rhein über die zwischen 2 Bachläufen hochliegende Rheinstraße, dann über den Bodenheimer Weg und den Weg durch die Bellenäcker das Unterfeld.

¹⁷⁾ Siehe Adolf Zeller in „Das mittelalterliche Stadtbild Oppenheims“, Hist. Ver. f. Hessen, Darmstadt 1933, S. 14.

Ob über die Höhe südlich der heutigen „Hohl“ eine direkte Verbindung zum Fronhof am Grasweg bestand, ist nicht sicher, jedenfalls muß die Hohl nicht älter als 150 Jahre sein; sie war vielleicht sogar ein heute versiegter Bachlauf, dessen Quelle eben beim Fronhof zu suchen ist, wie die Höhenlinien erweisen. Bekanntlich können wir seit dem frühen Mittelalter immer wieder das Versiegen von Quellen feststellen. Gegen eine frühe Ansetzung der Hohl spricht auch das Grenzbild an dieser Stelle. Denn die Parzellen 6 bis 13 (Plan von 1843) geben zusammen mit 435 südlich der Hohl ein geschlossenes Gebilde, das gewaltsam durch die Hohl durchbrochen erscheint.

Die Sumpfgebiete am Rhein waren: der Weihersborn, das Mörsch, die Bitz (später Gartenland), der Gehren und der Brühl; sie sind für die Gestalt des Underdorfes und den späteren Ausbau außerhalb der Befestigung von Bedeutung.

Für Gemarkung und Dorfbild ist das Eichelsbachtal von größter Wichtigkeit, das auch ungefähr die Bruchlinie des Rotliegenden darstellt.



— Bergkapelle

Der Dorfgrundriß von 1841-43

Bei der Betrachtung des nunmehr etwa 110 Jahre zurückliegenden Zustands der Dorfbebauung fällt zunächst die Tatsache auf, daß ein sehr erheblicher Teil der Gebäude schon damals in der gleichen Form bestand, wie sie bis auf unsere Tage geblieben sind. Es überwiegen dabei deutlich die Wohnbauten. Das dürfte verschiedene Gründe haben. Der ländliche Betrieb, sei es Landwirtschaft, Obst- oder Weinbau, neigt dazu, viel eher seine eigentlichen Betriebsgebäude und den Hof den jeweiligen Erfordernissen der Zeit anzupassen, als daß er Wert auf die Angleichung an die höheren Ansprüche der städtischen Wohnkultur legt. Wie es dem Bauern unmöglich erschiene, ein Stück Land unbebaut liegen zu lassen, so wendet er die von ihm erübrigten Mittel in erster Linie für die Erneuerung seiner Ställe und Scheunen an. Sie sind auch ihrer Natur nach leichter gebaut und — wenn sie nicht gerade zu einem herrschaftlichen Hof gehören — eher dem Verfall ausgesetzt. In der Tat stehen die Scheunen der drei Stephanshöfe noch. Schließlich dürften gelegentliche Brände viel eher die mit Stroh gefüllten Scheunen betroffen haben als Wohnhäuser.

Wenn auch im Grundrißbild im wesentlichen das heute vertraute Straßennetz unverändert blieb, so brachte doch der Eisenbahnbau der 50er Jahre (Vollendung 1853) einen starken Einschnitt. Eine neue Linie hat sich den alten Zügen beigegeben. Wo die beiden Häusergruppen nahe dem Rhein an der Niersteiner Chaussee standen, ist heute der Bahnhof. Aber von da zieht sich der Bogen der Bahnstrecke so glücklich durch Baulücken, daß damals außer den genannten Häusergruppen nur 2 Gebäude auf der Nordseite des Mahlenwegs fallen mußten.

Etwa 600 Meter der Straße mußten umgelegt werden, kleine Änderungen am Wegnetz im Brühl und an den Bellenäckern waren notwendig. Trotzdem wurde an den Parzellen nicht viel geändert. Eine Umlegung im heutigen Sinne fand nur in der Welschen Waid statt, wo eine saubere Reihe von kleinen Parzellen entstand. Eine ähnliche Aufparzellierung ist auf der Brühlseite der Mainzer Straße festzustellen.

Seitdem ist als weiterer Ortsausbau zu verzeichnen:

vereinzelte Häuser am Mühlweg,
geschlossener Ausbau der Obergasse,
Bebauung in der Hohl,
die Mainzerstraße mit einzelnen Anwesen bis zur Hinsberg'schen Fabrik,
der Ausbau der Gartenfeldstraße,
Neubauten am Mahlenweg und in der Fischergasse,
Ausbau in der Bitz, im Winkel und im Buffert,
Einzelhäuser am Weiherborn,

die volle Ueberbauung des Mörsch bis auf die Anlagen unter dem Bahndamm und der Durchbruch der Neugasse, schließlich die lange Zeile der einseitigen Bebauung des Rheindamms.

An neuen bedeutenden Bauwerken ist noch der Fabrikbau bei der obersten Mühle zu nennen, während die drei anderen Mühlen verschwanden. Die dritte Mühle ist heute das neue Schulhaus. Die Kirche wurde nach Westen erweitert und der Friedhof bedeutend vergrößert.

In den Parzellenkarten von 1841—43 sind 251 bebaute Hofreiten verzeichnet, von denen 65 in ihren Grenzen unverändert blieben. Aus jener Zeit stehen noch 138 Wohnhäuser und 46 Nebengebäude sowie einige Torfahrten.

Die Bebauung war damals folgendermaßen gegliedert: Je 1 Parzelle umfaßte die Kirche, das Rathaus, die Schule, 2 waren mit einer Kapelle bestellt.

1 Parzelle enthielt nur eine Scheune, 2 nur ein Gartenhaus.

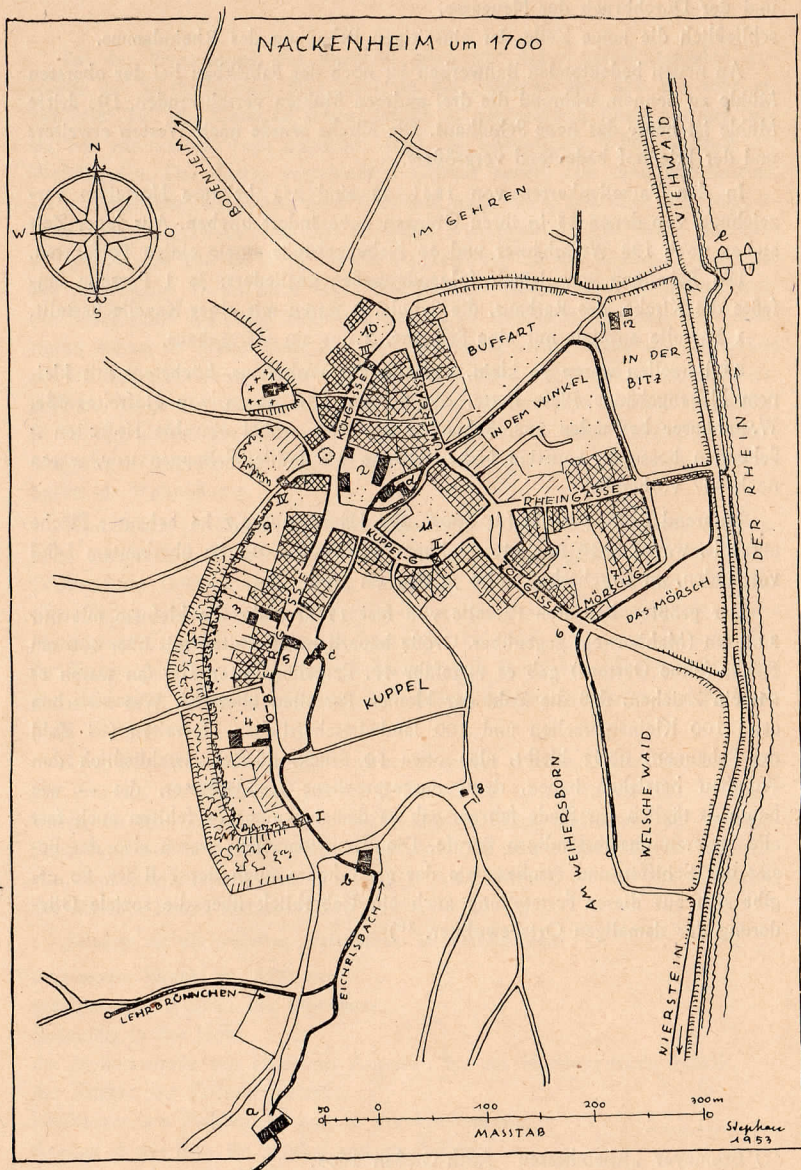
88 Parzellen waren so klein, daß nur ein Wohnhaus, höchstens mit kleinem Nebengebäude Platz hatte, die übrigen 158 waren von Hofreitegröße. Wohnhäuser bestanden 268, Scheunen nur 104, wobei einzelne Hofreiten 2 Scheunen besaßen. Sonstige Nebengebäude wie Ställe, Schuppen usw. waren noch 347 vorhanden.

Während Brilmayer ¹⁸⁾ für 1905 295 Häuser auf 6,7 ha bebauter Fläche aufzählt, waren 1840 nur 246 Wohnparzellen mit 6,015 ha überbautem Land vorhanden, im Durchschnitt also je 240 qm groß.

Der größten bebauten Parzelle von fast 11 ar steht die kleinste mit nur 32,5 qm (Mahlenweg) gegenüber. Große bäuerliche Hofreiten mit über 400 qm Fläche (ohne Gärten!) gab es ungefähr 40. Parzellen unter 100 qm waren es 54, ein Zeichen, daß die Zahl der kleinen Parzellen überwog. Was zwischen etwa 100 Kleinstparzellen und 100 landwirtschaftlichen Hofreiten (= Zahl der Scheunen) übrig bleibt, also etwa 50 Stück, dürfte ausschließlich den Weinbau betrieben haben, denn ausgesprochene Handarbeiter, die — wie heute — täglich zur Stadt fahren, gab es damals kaum; es fehlten auch fast alle anderen unselbständigen Berufe. Die Kleinstparzellen waren also der Besitz der Schiffer und Fischer, wie das auch heute noch der Fall ist. So ergibt sich aus dieser Feststellung auch ein Ueberblick über die soziale Gliederung der damaligen Ortsbewohner. ¹⁹⁾

¹⁸⁾ Brilmayer „Rheinessen“ Roth-Gießen 1905.

¹⁹⁾ Siehe auch N. h. Schr. 1 S. 24 ff. und 2 S. 24 ff.



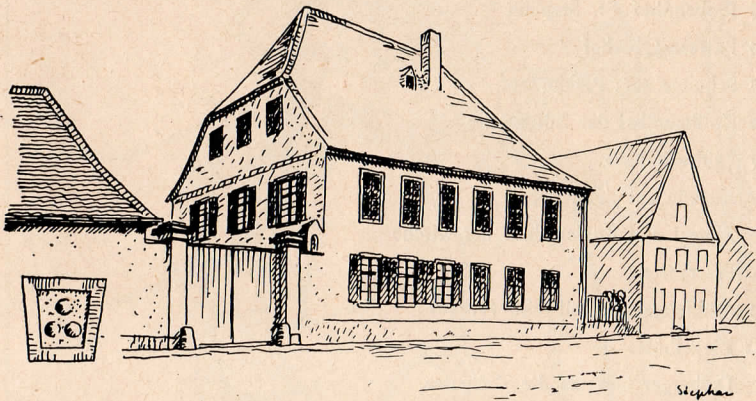
Nackenheim um 1700

Legende

- I. Säupforte
- II. Mörschpforte
- III. Kühpforte
- IV. Heidenpforte
- a. b. c, Mühlen, a) St. Clara, b) Obermühle, c) Sessenmühle
- d Präsenzmühle
- e Rheinmühlen
- 1 Kirche auf dem befestigten Friedhof
- 2 Präsenzhof St. Stephan, Niederhof
- 3 Präbendhof St. Stephan
- 4 Präsenz-Oberhof
- 5 Scheune zum Präbendhof
- 6 Zollhaus bei der Zollbrücke
- 7 Leinreiterhaus
- 8 Kapelle auf der Kuppel
- 9 Pfarrei und Bruderschaft der Kirche
- 10 Pfarrgarten
- 11 Mühlengarten, teilweise verbaut
- 12 Ziegelhütte —
Dalberger Gut um die Zollgasse,
Besitz von St. Clara an der Mörschgasse

Nackenheim um 1700

Machen wir wiederum einen Sprung um etwa 140 Jahre weiter zurück, so befinden wir uns in der Zeit des oben genannten Lägerbuches. Dessen Aufzeichnungen ermöglichen noch einen genauen Einblick in die Besitzverhältnisse und den baulichen Bestand vor nunmehr 250 Jahren. Dies geschieht durch die Zusammenfügung der in den einzelnen Einträgen genannten Besitzer und deren Nebenlieger. Wir stehen vor der Zeit des großen Umschwungs aller Verhältnisse durch die Auswirkung der französischen Revolution, die alle alten Abhängigkeiten sowie den früheren geistlichen und adligen Besitz beseitigte.



Präsenzhaus von St. Stephan

Aus dem Lägerbuch lassen sich eine Reihe von örtlichen Zuständen der Zeit von 1610—1750, z. T. bis Anfang des 19. Jahrhunderts entnehmen.

Zunächst die Pforten:

Die Kuhpforte wird genannt von 1610—1745, die Mörschpforte 1639 und 1739.

Dann Straßennamen und Ortsbezeichnungen:

Alter Weg	1626—1646
Bannzaun	1625
In der Bitz	1702—1734
In Buffert	1737—1748
Dorfwingert	1623—1639
Im Flecken	1679—1713
Im Flutgraben	1694—1701, 1738—1748
Fischergasse	1714, 1744—1748
Heugasse	1738
Hüttenweg	1701—1706
Am Kirchberg, Kirchweg	1714—1740
Koppelweg, Kuppelgasse, Kuppel	1631, 1702, 1747
Kuhgasse	1675—1715
Krone (Wirtshaus)	1730
Mörschgasse, Mörschviertel	1634—1740
Bei der Mühlen	1639
Obergasse	1649—1749
Rheingasse	1668—1738
Untergasse	1677—1747
Im Winkel	1651, 1737—1748
Ziegelhütte	1739—1743
Zollgasse, Zollviertel	1611—1675, 1747—1749

Von geistlichem und weltlichem Besitz werden genannt:

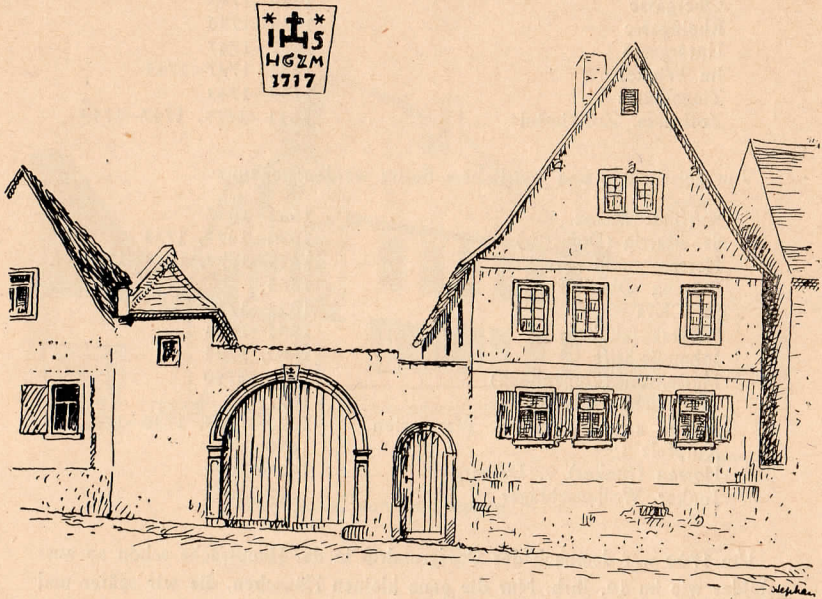
Kurfürst Mainz	1662—1687
St. Martin (Domstift)	1652—1679, 1738
Herren zu St. Stephan	1625—1677, 1738—1744
Präsenz Oberhof	1666
St. Clara	1623—1712
Kloster Jakobsberg	1694—1704
Johannis-Stift	1702, 1734
Mariakron (Oppenheim)	1736—1740
Bruderschaft der Kirche	1677
Kirche zu Nackenheim, Pfarrgarten	1670—1705, 1736—1743
Kurpfalz	1610
Herren (Junker) v. Dalberg	1625—1699
Junker Wollenschläger	1611, 1645

Um 1700 war demnach der Dorfgrundriß in der Hauptsache schon so ausgebildet wie im 19. Jhrh. Nur die ganz kleinen Häuschen, die wir später und heute am Mahlenweg und in der Froschgasse finden, traten noch nicht auf. Auch in den Gärten der Bitz standen noch keine Häuser. Dort am Rhein muß irgendwo die Ziegelhütte gestanden haben, in der wohl gleichzeitig auch Kalk gebrannt wurde.

Die Erwähnung der Pforten zeigt, daß sicher die mittelalterliche Befestigung teilweise noch vorhanden war, aber die bauliche Entwicklung war längst darüber hinausgewachsen; zunächst als Fischer-Vorstadt, wie sie auch in den

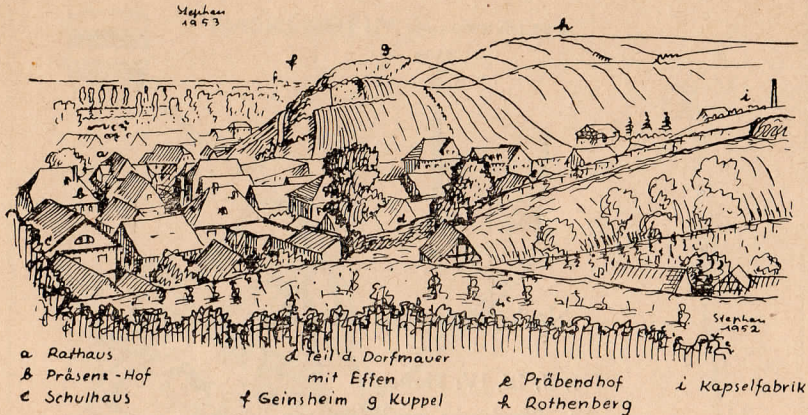
Städten (Worms, Oppenheim, Mainz, Frankfurt) ²⁰⁾ auftritt. Dieses Baugelbiet ist für sich von Wasserläufen umgeben. Der Eichelsbach ist künstlich „im Winkel“ an der Nord- und Ostseite herumgezogen, im Südosten fließt der „Krottenbach“, der vom Weiherborn kommt. Die Rheinstraße liegt höher und bildet das Rückgrat des Ortsteils.

Außerdem bestehen bereits Hofreiten an der „Gemeinen Straße“. Dort verkehren ja die öffentlichen Postwagen, die Reitenden Boten, dort fahren die Kaufleute, und zwar unter Oppenheimer — also kurpfälzischem — Geleit, das bis vor Weisenau in eigentlich Mainzer Gebiet ging. Dort ziehen auch die Kriegsheere vorüber, und im Dezember 1631 beim Durchzug der Schweden auf Mainz werden die Häuser an der „Zollgasse“ zerstört — wie die Straße an dieser Stelle heißt.



Präbendhof von St. Stephan

²⁰⁾ Worms um 1380, Oppenheim vor 1500, Mainz um 1200, Frankfurt um 1290.



Die Dorfbefestigung ist seit diesen kriegerischen Ereignissen nicht mehr verteidigungsfähig instandgesetzt worden, weil sie keinen Kampfwert mehr besaß. Wir sind aber noch in der Lage zu erkennen, wie die Tore sich in das Verteidigungssystem einfügten. Toranlagen wurden im Mittelalter so gestellt, daß der angreifende Feind von seiner rechten, schildlosen Seite her vom Verteidiger beschossen werden kann. Dies ist bei der Heidenpforte (IV) und bei der Mörschpforte (II) in unserem Plan festzustellen. Dann macht innerhalb der Tore jedesmal die Straße eine Biegung mit dem Zweck, daß eingedrungenener Feind aus den Häusern heraus beschossen werden kann. Besonders die Staffelung der Häuser in der Kühgasse zeigt dies deutlich; an jeder Hausecke wurde zu diesem Zweck ein kleines Fenster angeordnet. (Heute noch ist am Haus Mainzerstraße 48 in Oppenheim, das vor die Flucht vorspringt, eine Schießscharte zu sehen, die zur Bestreichung des Rheintores diente.)

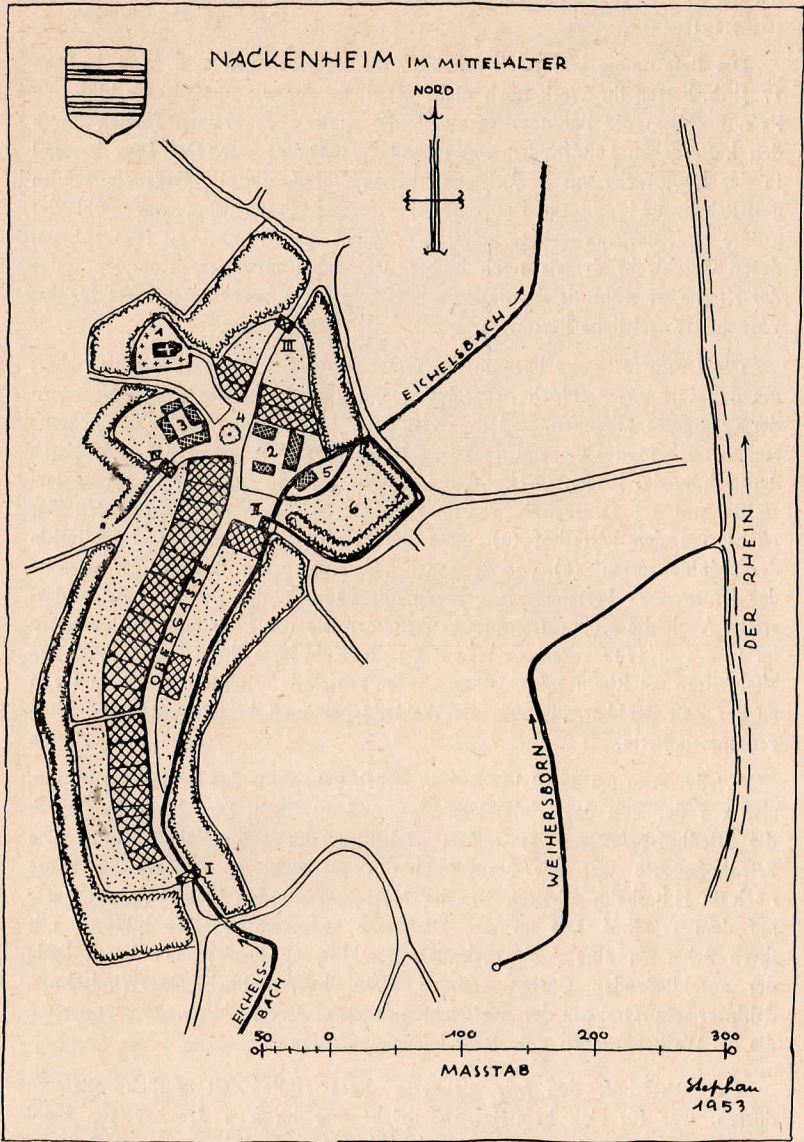
In unserem Plan von Nackenheim um 1700 sind die 3 dem Stift St. Stephan gehörenden Höfe eingetragen: der große Präsenzhof mit der Mühle und der großen Zehntscheuer, der Präbendhof und der Oberhof. Zum Präbendhof (3) gehörte damals noch die erhaltene Scheune (5) auf der anderen Straßenseite, vielleicht sogar auch die Mühle, die heute Schulhaus ist.

Die Kirche war zu jener Zeit noch nicht umgebaut; sie bestand aus einem einfachen Schiff mit einem vielleicht spätgotischen Chor, der beim Neubau 1709 gegen den Willen der Stiftsherren abgebrochen wurde. Das Rathaus stand noch nicht, wohl aber war vielleicht noch der Gerichtsbaum erhalten, der auf dem freien Platz unter dem Ausgang zur Kirche wurzelte.

Nackenheim im Mittelalter

I, II, III, IV: Pforten

- 1 Pfarrkirche mit befestigtem Friedhof
- 2 Fronhof St. Gereon — St. Stephan
- 3 Herrenhof der Ritter von Nackenheim
- 4 Gerichtsbaum
- 5 Mühle zum Fronhof
- 6 Mühlengarten



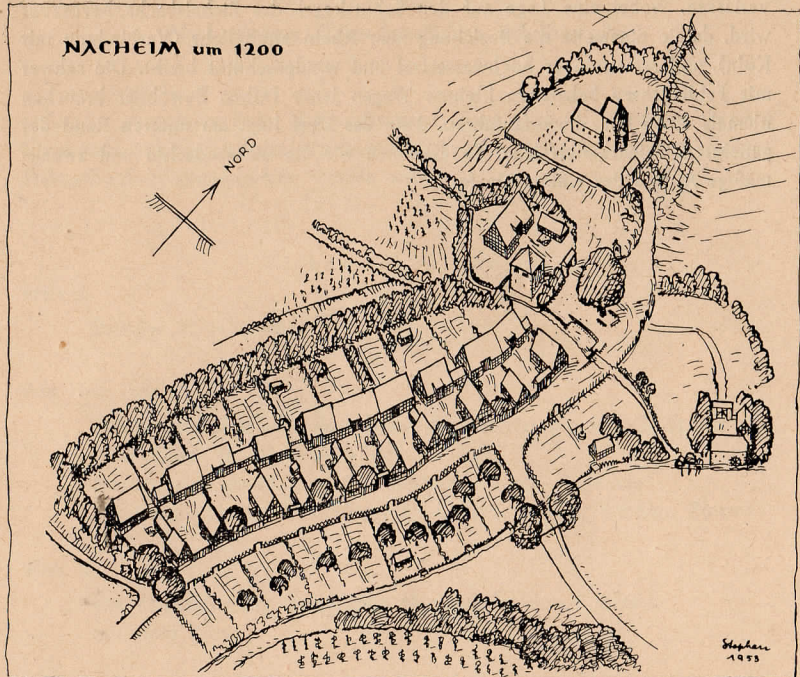
Nun denken wir uns wiederum um ein Vierteljahrtausend zurückversetzt, um das Bild Nackenheims am Ende des Mittelalters — um 1450 — zu rekonstruieren:

Die Befestigung war noch erhalten, die Zerstörungen von 1553 und im 17. Jahrh. hatten ihr Werk noch nicht getan. Es war wie überall eine blühende Zeit, nachdem die Behinderung durch die zahlreichen kleinen Fehden durch den kaiserlichen Landfrieden weitgehend eingedämmt war. Das Dorf bestand in der Hauptsache aus landwirtschaftlichen Höfen, die allerdings vielfach in geistlichem und adligem Besitz waren. Der St. Stephanshof war wohl der größte Hof, der zweitgrößte gehörte vielleicht den Rittern von Nackenheim, deren Geschlecht damals noch blühte. Der schon erwähnte Komplex unter der Kirche ist wohl als ihr Besitz anzusprechen, ein bevorzugter Platz für das vornehmste weltliche Besitztum.

Die Dorfbefestigung bestand aus Gräben und dem Gebäck, die sich rings um den Ort zogen. Noch heute kann man die Strecke hinter den Höfen in der Obergasse erkennen, und der Rest einer Mauer und einzelne Effenbäume stehen noch in der Gegend der alten Heidenpforte. Während der Eichelsbach den Schutz des langen Ortsteils an der Obergasse in östlicher Richtung darstellte, waren 3 strategisch wichtige Punkte noch besonders ausgebildet. Zunächst um den Ritterhof (3), dann die Friedhofsbefestigung und weiterhin der „Mühlengarten“ (6), der weit nach außen vorsprang, und der die Ursache der heute noch bestehenden gekrümmten Führung der Bundesstraße 9 darstellt. Auch die Kühpforte sprang weit vor, wie die Linien der Bauparzellen im Plan von 1843 erkennen lassen. Da die Kühpforte ihren Namen von den Viehtriften am Rhein trägt, ist sie die am spätesten errichtete Pforte und erst zu der Zeit denkbar, als man die Weideflächen im Oberfeld unter den Pflug genommen hatte.

Wieder etwa um 250 Jahre weiter zurück haben wir das Dorfbild um 1200, also vor der Zeit des fehdereichen 13. und 14. Jahrh. Damals genügte noch die Friedhofsbefestigung mit dem Wehrturm der romanischen Kirche. Die Friedhofspforte war aus Stein und sah vielleicht so aus, wie sie heute noch in Hiliesheim erhalten ist. Für Notzeiten standen kleine Vorrathshäuser auf dem Friedhof. Die an der Obergasse aufgereihten Höfe bildeten mit ihren Scheunen eine nach rückwärts geschlossene Front; am oberen Ende der anschließenden Gärten standen Effen, hauptsächlich als Windschutz, dahinter ein Graben, der vielleicht nur den Zweck hatte, Wassermassen, die bei Wolkenbrüchen vom Berg kamen, aufzufangen.

Der Ritterhof, den wir sicher in diese frühe Zeit zurückprojizieren dürfen, war für sich befestigt. Vielleicht war im Zug der heutigen Hohl sogar ein jetzt versiegter Wasserlauf vorhanden, so daß um den steinernen Wohnturm ein Wassergraben angenommen werden kann.



Der Fronhof — damals noch dem Gereonsstift gehörig — stand noch draußen am Grasweg, während die zugehörige Mühle vielleicht schon beim Ort am Eichelsbach stand. Zwischen Obergasse und Eichelsbach waren nur Gärten, an den Dorfeingängen Schlagbäume. Ueber die Bachläufe führten Schrittsteine für die Fußgänger (heute noch in der Pfrimm bei Pfifflißheim erhalten), während die Wagen durch den Bach fuhren. Auf dem Dorfplatz stand die Linde mit dem Gerichtsplatz und dem „Umstand“, dabei die Weed.

Wie in diesem Bild schon die ersten Anfänge der eigentlichen Dorfsiedlung enthalten sind, wären wir hiermit wieder am Ausgangspunkt unserer Betrachtungen angelangt. Siedlungsreste aus der Zeit vor der fränkischen Landnahme und der vom König in Anspruch genommene Besitz bilden den Uebergang aus den frühgeschichtlichen Zeiten zusammen mit dem althochdeutschen Ortsnamen (Nack — Hügel). Die zunächst in Streulage anzunehmende Besiedlung der Gemarkung wird dem Zug der Zeit folgend allmählich

verlassen, wobei eine Lage auf den Schuttkegel des Eichelsbachs bevorzugt wird, da sie einerseits die Beziehung zum Rhein ermöglicht (Verbindung mit Köln), andererseits aber hochwasserfrei und windgeschützt bleibt. Die schwer mit Feldfrüchten beladenen kleinen Wagen jener frühen Bewohner brauchen niemals einen Berg hinaufzufahren, denn das Dorf liegt am unteren Rand der geneigten Gemarkungsfläche. So erkennen wir die wohlbedachte und zweckmäßige Anlage des frühen Dorfes.

In der
Nackenheimer Heimatkundlichen Schriftenreihe

sollen in zwangloser Folge die wichtigsten Materialien zu einer eingehenden Ortskunde von Nackenheim veröffentlicht werden, die später in einem eigenen Heimatbuch zusammengefaßt werden sollen.

Bisher erschienen:

Heft 1

Beiträge zur Ortskunde

Aus dem Inhalt:

Die vorgeschichtliche Besiedlung der Gemarkung von J. Struck

Nackenheim im Mittelalter von W. Lang

Nackenheim im 17. und 18. Jahrhundert von W. Klein

Die Geschichte der Pfarrkirche St. Gereon von A. Winkler, Pfarrer

Heft 2

Die Flurnamen der Gemarkung Nackenheim von J. Struck
mit einer Karte

Heft 3

Materialien zur Geschichte der Pfarrei St. Gereon Nackenheim
von A. Winkler, Pfarrer, und einen Beitrag von W. Lang
mit 4 Abbildungen

Heft 4

Der rote Berg von Nackenheim von Dr. W. Weiler
Nackenheim unter Kölner und Mainzer Herrschaft
von Dr. A. Gerlich

Heft 5

Beiträge zur Siedlungsentwicklung des Dorfes Nackenheim
am Rhein von Ernst Stephan, Reg.-Baurat

Auslieferung: Heimat- und Verkehrsverein Nackenheim am Rhein

Allen Inserenten,

die durch die Aufgabe einer Anzeige in dieser Festschrift unser Fest finanziell unterstützt haben, wollen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Der Heimat- und Verkehrsverein macht es sich zur Ehre, auf den Inseratenteil besonders hinzuweisen.

DER GESCHÄFTSFÜHRENDE AUSSCHUSS

ALEXANDER

MAINZ · BAHNHOFSTRASSE 9

SEIT
1782

*Das altbewährte Fachgeschäft
für Musikinstrumente aller Art.*

ALLE FABRIKATE · TEILZAHLUNG

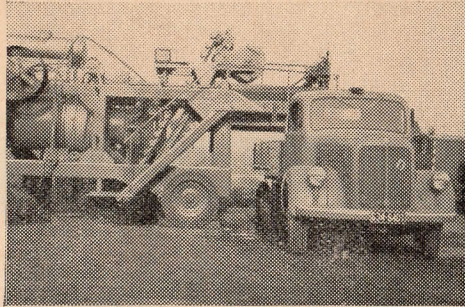
RADIO · FERNSEHEN



WORTMANN

AM DOM IN MAINZ

kleidet die ganze Familie



O.u.B.KESSLER

WACKERNHEIM (RHH.)

Telefon Amt Ingelheim 352

STRASSENBAU:

Asphaltstraßen

Teerstraßen

Straßen nach eigenem Patent

Walzarbeiten

TIEFBAU:

Erd- und

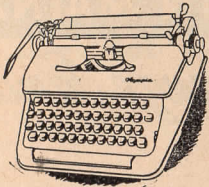
Planierungsarbeiten

mit Flachbaggergeräten



MAINZER AKTIEN BIER

hervorragend in seiner Güte!



Büromaschinen . Bürobedarf

Reparaturwerkstätte

Vervielfältigungsbüro

SCHUBERT . MAINZ

Zanggasse . Hintere Bleiche

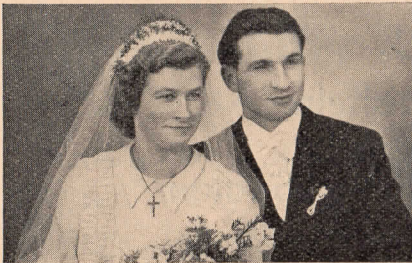


ALLE FOTOWÜNSCHE
VON A — Z

erfüllt das seit 1919 im
Kreise Oppenheim
bestehende, führende
Spezialgeschäft

PHOTO - ATELIER
UND HANDLUNG

HUBERT
KNUSSMANN
Oppenheim . Nierstein





WORTMANN
AM DOM IN MAINZ

kleidet die ganze Familie

Friedrich Deis . Heppenheim (Rhh.)

Seit 1903 . Fernruf Worms 40 40 40 49

Fernschreiber 046 775

Pflanzkartoffeln

Saatgetreide . Saaten



ist Ihr Wegweiser

zum Einkauf guter Lebensmittel

JOSEPH SCHMITT

Baustoffe . Brennstoffe

Spezialhaus für Dachziegel und Fulgurit . Asbestzement

MAINZ-WEISENAU

Fernruf 4563



Käuffer & Co. · Mainz

G. m. b. H. Gegründet 1866

Zentralheizung . **STRA@MAX** Deckenstrahlungs-
Heizung . Wärmewirtschaft . Rohrleitungsbau . Sanitäre
Anlagen . Labortische . Hallen- und Freischwimmbäder



Achten Sie auf den geschützten Namen und
auf die charakteristische Form der Flasche



Volksbank Oppenheim eGmbH.

gegründet 1865

Die **steigende Zahl der Sparbücher** ist der beste
Beweis für das **Vertrauen zur Volksbank**

Sorgfältige Erledigung aller Bankgeschäfte
Strengste Diskretion

Otto Rodemich

PFLASTERMEISTER

Straßen- und Tiefbau

M A I N Z - W E I S E N A U

Bleichstraße 29 - Telefon 7/584

Weinhaus

Weinzer Genossenschaft

NACKENHEIM am Rhein

Ausschank von Qualitätsweinen

Versand von Flaschenweinen

— Anerkannt gute Küche —

Gemütlicher Gesellschaftssaal

Eigener Parkplatz

PÄCHTER: WALTER ROSSEL / Wormser Straße 7

Raiffeisenkasse e. G. m. b. H.

Nackenheim am Rhein

Mainzer Straße 15 . Ruf: Amt Bodenheim Nr. 5

Annahme von Spareinlagen bis zum Höchstzinssatz

Gewinnsparen mit vierteljährlicher Auslosung

Steuerbegünstigte Sparkonten

Sparkonten gem. Wohnungsbauprämiengesetz

Scheck-Konten

Laufende Konten

Ausführung aller vorkommenden Bankgeschäfte — Lieferung
von Futterartikeln und Saatgut — Annahme von Getreide

Rheinische Elektrizitäts-A.-G.

RHEINELEKTRA

Bezirksbüro / Nackenheim am Rhein

Telefon: Bodenheim 211

Das Fachgeschäft
für elektrische Wünsche

Lieferung von Geräten und Motoren für
Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt

Martin Gans 5. · Nackenheim am Rhein

Weinbau / Weinkommissionsgeschäft

Führendes Weinkommissionsgeschäft am Platze

Telefon 89 Amt Bodenheim

Telegrammanschrift: Küfermartin Nackenheim

Weineinkauf Nackenheimer Qualitätsweine vom Winzer, Winzergenossenschaft und der bekannten hiesigen Weingüter

Steigerer auf sämtlichen Nackenheimer Weinversteigerungen.

Willst Du trinken den guten Nackenheimer Wein, so kaufe stets beim Fachmann ein.

Ing. Paul Sans . Nackenheim/Rh.

Telefon: Amt Bodenheim Nr. 75

PROPANGAS-VERTRIEBSSTELLE — GASANLAGEN

sowie großes Flaschenlager in allen Größen
Lieferung durch Vertreter nach allen Orten Rhein-
hessens — Installation und Sanitäre — Herde —
Oefen — Gasöfen — Waschmaschinen — Land-
maschinen — Traktoren — Ackerrollen — Keltern
und elektrische Traubenmühlen

Franz Schrott

K Ü F E R M E I S T E R

empfiehlt sich in allen
Holz- und Kellerarbeiten

Nackenheim am Rhein

Weinbergstraße 15

Cornelius Reicht

F R I S E U R

Verkauf v. Rauchwaren aller Art
Parfümerien u. Feinseifen (4711)

Nackenheim am Rhein

Wormser Straße 27,
nähe Bahnhof

PAUL SANS IV. oHG.

Drogen — Farben — Lacke — Materialwaren

Lebensmittel — Weine — Spirituosen

Drahtgeflechte — Drahtstifte

Bedarfsartikel und Bekämpfungsmittel für

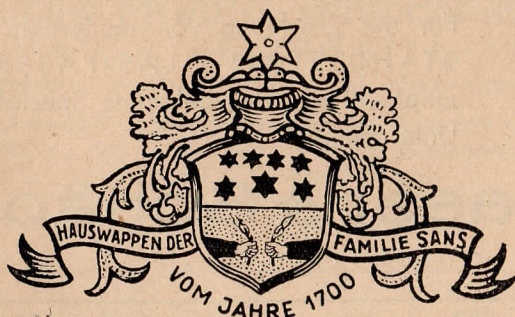
Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft

Zement- und Kalklager

Filme und Erledigung von Fotoarbeiten

Nackenheim am Rhein

am Carl-Gunderloch-Platz



Joh. Adam Sans II. . Nackenheim am Rhein

Inhaber: Otto Sans / Mahlweg 4 / Fernsprecher Amt Bodenheim 44

WEINGUT

WEINHANDEL

Mit Weinbergsbesitz in den besten Lagen Nackenheims

Faßweine

1 a Flaschenweine

KOHLN / ZEMENT / DÜNGER / HOLZ / STICKEL

Christ. Jak. Heckelsmüller

BAUGESCHÄFT

Nackenheim am Rhein

Fernruf: Amt Bodenheim 10

Musik - Instrumenten - Werkstätte

JOH. BASTIAN IV.

Instrumentenbaumeister

Nackenheim am Rhein

Fischergasse Nr. 24

Neubau

Reparaturen

bei billigster Berechnung

Ludwig Höly

Bäckerei und Konditorei

Kolonialwaren

Tabak und Zigaretten

Nackenheim, Sischergasse 33

Tel. Bodenheim 227

Für die Errichtung von modernen
STAHLBETON-GLAS-FÄSSERN
empfiehlt sich das bekannte Spezial-
Unternehmen

Traser & Schäck

WORMS . Fernruf 4515

Karl Franz Lang

G I R L A N D E N S C H M U C K

URBERACH Schulstraße 6

Älteste Kranzbinderei am Platze

Phil. Heil . Mainz

Münsterstraße 5^{1/10} . Fernruf 7356

Ältestes Fachgeschäft am Platze

Fabrik alkoholfreier Getränke . Bierverlag

Autotransporte

Abfüllstelle für Bluna-Marken-Limonade

Niederlage: Kronthaler Brunnen G. m. b. H.

Luisen-Brunnen Bad Vilbel . Selters-Sprudel „Augusta

Victoria“ . Kirner Vitaborn-Säfte

Schöfferhof-Binding A. G. Mainz am Rhein

Hansa-Brauerei Dortmund

Philipp Heinrich Zimmermann

GASTWIRTSCHAFT UND METZGEREI

Nackenheim am Rhein

Fischergasse 30

Die im weiten Umkreis bekannte und beliebte Gaststätte empfiehlt:
Erstklassige Weine aus dem Weingut Gunderloch-USinger
und der Staatl. Weinbaudomäne

Meine la Speisen aus meiner Küche empfehle ich bestens
Fremdenzimmer mit fließendem Wasser

Lorenz August Fuchs

BAUMSCHULEN · OBSTBAU
MODERNE BINDEREI

Nackenheim am Rhein
Wormser Straße

Telefon : Amt Bodenheim 265

Eva Weber

Lebensmittel- und Kurzwaren-
Geschäft

Nackenheim am Rhein

Mainzer Straße 46

Ruf 220 Amt Bodenheim

Bernhard Konrad Sans

Nackenheim am Rhein

Weinbau - Weinhandel - Küferei

Neugasse 11

Telefon Amt Bodenheim Nr. 60

ZIEGELWERK Rheinhessen

Inhaber Gerhard Schlacht

Nackenheim am Rhein

Telefon Amt Bodenheim 2

Hartbrandsteine, Gitter-Hoch-
lochsteine und Tondeckensteine

Nackenheimer Hausfrau !

Während Ihre Großwäsche einwandfrei
gewaschen wird, können Sie Ihre Klein-
wäsche kostenlos bei uns waschen.
Gute Lauge stellen wir Ihnen zur Ver-
fügung. Auch die Heimwäscherin kann
ihre großen Stücke bei uns sehr billig
bügeln lassen.

Unmöglich können Sie daheim den blauen
Arbeitsanzug so sauber und so billig
waschen wie bei uns.

Mielwäscherei K. Brech, Nackenheim
Neugasse

CAFÉ - WEINSTUBE

Ernst Weber

Nackenheim am Rhein

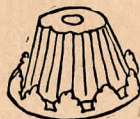
Mainzer Straße 74

Telefon 252 Amt Bodenheim

Weine aus dem Weingut
Gunderloch-Lange
gute Küche - Gartenwirtschaft

Hugo Schneider jr.

BÄCKEREI



Nackenheim am Rhein . Mainzer Straße 28



WEINHAUS

Jak. Schwibinger

Nackenheim am Rhein . Telefon Amt Bodenheim 246
gegenüber dem Bahnhof

Fremdenzimmer mit fließ. Wasser . Garage
Hofparkplatz . Weine eigenen Wachstums

Engelbert Kempf

Rinds-, Kalbs- und Schweine-
Metzgerei

Elektrische Kühlanlage
Alle Sorten Wurst- und Fleisch-
waren in erstklassiger und
bekanntter Güte

Nackenheim am Rhein
Mainzer Straße 5

Georg Rösinger

Obst- und Gemüsehandlung
Gartenbaubetrieb

Nackenheim am Rhein

Wormser Straße 67

Milch . Molkereiprodukte
Lebensmittel

Martin Keim

UND FRAU

Nackenheim am Rhein

Schifferweg 8

Phil. J. Schneider

Motorboot-Fähre

Nackenheim am Rhein

Überfahrt nach dem
rechten Rheinufer
nach Astheim und Trebur
Sonderfahrten um die Rheininseln

Saalbau „Zum Schiff“

Inh.: Eberhard Heerdt II

NACKENHEIM am Rhein — Ruf Bodenheim 43

Schöne Aussicht nach dem Rhein

Prima reine Weine eigenen Wachstums

Altbekannte vorzügliche Küche

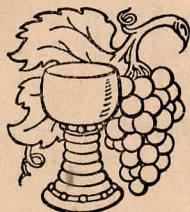
Größter Saal am Platze

Neu hergerichtete Lokalitäten

Ferner empfehle ich mein Lager in:

Holz — Kohlen — Dünger — Stangen und

Weinbergpfähle



Weingut Gunderloch-Lange

Im Verband Deutscher Naturweinversteigerer

Besitzungen in den besten Lagen von

Nackenheim am Rhein

ROTHENBERG - FENCHELBERG

ENGELSBERG - RHEINHAHL

ZUM FRÖHLICHEN WEINBERG

Gaststätte — Fremdenzimmer

Inhaber Franz Weyland

Nackenheim/Rhein

Wormser Straße 29

empfehl*t* prima Weine und
la Speisen

FRAU

Joh. Hartmann

Wwe.

Bäckerei

und **Kolonialwaren**

NACKENHEIM / Rathausstraße

FRITZ LANG

BAUNTERNEHMUNG

Seit 1891

Nackenheim am Rhein — Ruf: Bodenheim 17

FRISEUR-SALON

Hans Schön

bringt sich in empfehlende
Erinnerung

*Moderne Haarfarben-Kosmetik
Parfümerie- u. Toiletten-Artikel*

CAFÉ WEINSTUBE

Ballbach

erstklassige naturreine Weine
Torten und Gebäck
Prima Speiseeis
Herrlicher Rheinblick!
Kiosk am Bahnhof

BÄCKEREI

Josef Sigmund

—
Brot und Feinbackwaren:
ff. Torten

Auf Wunsch Lieferung frei Haus

Johann Horn

Schuhmacherei

Nackenheim am Rhein
Mainzer Straße 59

Maß- und Reparaturarbeiten

Josef Kamp

Spenglerei-Installation seit 1889

Lieferung von:

Sanitären Einrichtungen
Motorpumpen - Pumpen
Weinbergsspritzen
Herde - Öfen
Propangasanlagen

Nackenheim am Rhein
Mahlweg 27 - Ruf Bodenheim 276

GASTHAUS

„ZUM BUTTERFASS“

Inhaber: Peter Ark

empfiehlt sich in Weinen
eigenen Wachstums
und guter Küche

Im Ausschank
das gute Mainzer-Aktienbier

Nackenheim/Rh. Flutgasse 5

GASTHAUS

„Zum Schützenhof“

Inhaber: Valentin Vey

NACKENHEIM A. RHEIN

Mainzer Straße 1

empfiehlt prima Nackenheimer
Wein, gut bürgerliche Küche,
Schöffenhof-Bier

Ernst Wagner

Kraftfahrzeug Handwerksmeister
Nackenheim, Mainzer Str. 67
Telefon: Amt Bodenheim 245
**Kraftfahrzeug-
Instandsetzungs-Werkstätte**
Lieferung von Autos,
Motor- und Fahrräder, sowie
Zubehörteilen

Josef Bastian

Empfiehl beste Maßarbeit und Schuhreparatur.

Zum Verkauf!

Der gute Arbeits-, Berufs- und Kinderstiefel sowie Sandalen

Nackenheim am Rhein

Rheinstraße 16

Peter Schneider

jr.

Gegründet 1899

Nackenheim Langgasse 11
Fernruf 80 Amt Bodenheim

Empfiehl sein Lager in

**Kohlen und Dünger aller Art
Stickel u. Pfähle in allen Längen**

Friedel Hartmann

GARTENBAU ! BINDEREI

Verkauf von Blumen und Gemüse
Unterhaltung und Neuanlagen von
Gräbern-Anfertigung von
Kränzen zu günstigen Preisen

Nackenheim am Rhein

Empfehle mich im Transport
von Gütern aller Art

JAKOB BENDER

Güter-, Nah- und Fernverkehr
Telefon 244 Bodenheim

Nackenheim a. Rh., Malweg 11

Adam Stallmann

Möbelhaus u. Schreinerwerkstatt

Beste Ausführung sämtlicher
Arbeiten zugesichert

Nackenheim am Rhein

Schifferweg . Telefon 238 Amt Bodenheim

PETER MANN

Nackenheim am Rhein

Weinbergstraße 2

TEXTILIEN

Johann Kirch

Hufbeschlag und Wagenbau

Empfiehl Herde und Ofen

Nackenheim am Rhein

Schillerstraße 1

Über 25 Jahre Speiseeis

in allen Geschmacksarten
und Süßwaren empfiehl

Franz Beier u. Frau



Weingut Dr. Dietrich

Nackenheim am Rhein

(Am Ende des Oberdorfes)

Qualitäts-Flaschen- und Ausschankwein
Zum Fest: Straußwirtschaft
und Weinstand

Ackerschlepper . Holder-Einachsschlepper . Gutbrod-
und Bungartzfräsen . Mähdrescher und Landmaschinen
aller Art . Kellereimaschinen

DER FACHBETRIEB

Ing. H. Kleinwort . Nierstein

angeschlossen Reparaturwerk mit Kundenschnelldienst

Jakob Altvater

FÄKALIENABFUHR

Aufträge werden in der
Bürgermeisterei Nackenheim
entgegengenommen

Bad Dürkheim
Fernruf 318

Christoph Sans VI.

Weinbau . Weinkellerei
Weinversand und Küferei
An den Festtagen Ausschank
im Weindorf
„Der Weinbrunnen“

Nackenheim am Rhein

Karl-Abstraße
Ruf 275 Amt Bodenheim

RHEINHESSEN!

Lest eure Heimatzeitung, die

Rhein Hessische Landeszeitung

Landskrone

Verlag Wilh. Traumüller . Oppenheim am Rhein

Das erfolgreiche Anzeigenblatt im Herzen Rhein Hessens
seit über 100 Jahren

Alle Drucksachen

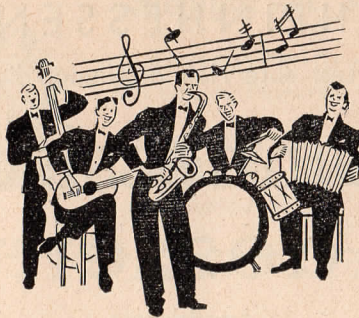


ZEITUNGSVERLAG
BUCHBINDEREI
BUROBEDARF
BUCHDRUCK

Wilh. Traumüller, Oppenheim/Rh.

Telefon 209

Am Markt



Besucht die

Nackenheimer
Kerle

am

26. und 27. September 1953

Nachkerle am 4. Oktober 1953

Jos. Hupfeld

G. m. b. H.

EISEN- UND SANITÄRE GROSSHANDLUNG

Eisen . Bleche . Röhren . Armaturen
Sanitäre Einrichtungsgegenstände . Öfen . Herde
Propangasgeräte . Dachdeckerartikel . Baumaterialien

Mainz am Rhein

Grebenstraße 24 . Fernruf 5773-75

SCHÖFFERHOF-BINDING



BIERE

immer beliebt!

Philipp Ackermann

Fabrik alkoholfreier Getränke

Ebersheim bei Mainz am Rhein

liefert prompt aus eigener Produktion:
Mineralwasser
Limonaden in allen Geschmacksrichtungen
sowie das erfrischende „Iscola“
Vertrieb von:
„Mainzer Aktienbier“-Vitamalz-Bier - Hassia
Sprudel, Bad Vibel - Apfelsaft - sowie für
die kalte Jahreszeit la Liköre und Weinbrand

Auslieferungslager für Nackenheim:

FRAU MARGOT WÖLL - NEUGASSE

Erstes Fachgeschäft in

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte
Herde - Öfen - Waschmaschinen
Waschanlagen
Schädlingsbekämpfungsmittel aller Art.

Großhandel in Mehl, Getreide und Futtermittel, Weinhandel,
Ackerrollen von 1,5 bis 5 Tonnen für Schlepper und Pferdezug.

JOSEF LOHMÜLLER

NIERSTEIN AM RHEIN

Telefon 518

FRITZ EMRICH - MAINZ

Inselstraße 2 am Schillerplatz

Weinpumpen - Wein- und Wasserschläuche - Messing-Armaturen

Schichtenfilter - Kreispumpen - Flaschenverkork-Maschinen

Kapselmaschinen - Flaschenspülmaschinen

Klär-Schichten in allen Größen - Korken - Flaschenpapier

Motorfüllpumpen „Platz-Holder & Jacoby“

Batterie- und Rückenspritzen - Rückenschwefler - sämtl. Ersatzteile

VERLANGEN SIE MEINE PROSPEKTE



FROSTSPANNER -

BEKÄMPFUNG durch

OTTO HINSBERG
NACKENHEIM
a. RHEIN.

FIX-FERTIG

HINSBERG

Fix-Fertig
Der fertige Leimring

O. H.-RAUPENLEIM
grün, in Dosen

Fix-FERTIG-DRAHT-KORDEL

Erste und
älteste reine
Pflanzenschutzmittelfabrik

Philipp Ackermann

Fabrik alkoholfreier Getränke

EBERSHEIM BEI MAINZ



Bluna



*Das köstliche
Fruchtsaft-
Getränk*

empfiehlt erstklassige Heil- und Naturwässer, 1a Zitronen-Limonade das coffeinhaltige Erfrischungsgetränk ISCOLA sowie

SCHERING-PRÄPARATE

MULTANIN ULTRA

DDT + Gamma

VERINDAL ULTRA

Rein-Gamma

DIDITAN ULTRA

DDT

Fuclasin ULTRA

organisch kupferfrei

in der

ULTRA - Form

*noch wirksamer
noch regenbeständiger*

Amtlich anerkannt

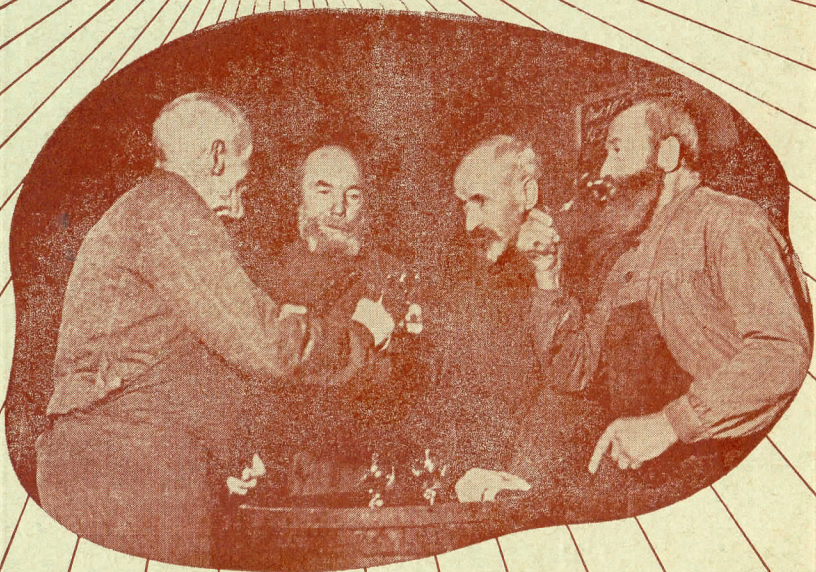


SCHERING A.G. BERLIN (WEST)

Geschäftsstellen in: Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, München, Nürnberg, Stuttgart



Die Rebe mit COSAN[★] gepflegt,
im Herbst dann gute Früchte trägt.



★ COSAN - der Netzschwefel in der Silberpackung